

Presseerklärung vom 26. November 2015

Landminenmonitor 2015: Für eine Welt ohne Minen bleibt viel zu tun

Am 26. November veröffentlicht die internationale Landminenkampagne den jährlichen „Landmine Monitor“, den Bericht über die weltweiten Probleme durch Landminen und über die Umsetzung des Minenverbots. Handicap International als Gründungsmitglied der Kampagne erinnert aus diesem Anlass an das Versprechen, bei der Überprüfungskonferenz des Verbotsvertrags in Mosambik im Juni 2014, die Welt bis 2025 von Minen zu befreien. Der aktuelle Bericht zeigt jedoch, dass die Zahl der durch Minen verletzten oder getöteten Menschen wieder steigt. Die Unterzeichnerstaaten sollten ihre Anstrengungen deshalb deutlich erhöhen, um diese Bedrohung aus der Welt zu schaffen.

„Unsere Hoffnungen waren groß, als die Unterzeichnerstaaten des Minenverbotsvertrags sich im letzten Jahr in Maputo dazu verpflichteten, die Welt bis 2025 von Minen zu befreien“, erinnert sich Eva Maria Fischer, Kampagnensprecherin von Handicap International Deutschland. „Sie haben zehn Jahre Zeit, um ihre Entminungsprogramme abzuschließen, Bestände zu zerstören und die langfristige Unterstützung der Überlebenden zu gewährleisten. Wir rufen insbesondere Unterzeichnerstaaten, deren Gebiete kontaminiert sind, dazu auf, in ihren Bemühungen unermüdlich zu bleiben. Dazu braucht es aber auch den erhöhten Einsatz der Geldgeber, damit die Finanzierung von Räumungsarbeiten wieder neuen Schwung bekommt.“

Dass die Räumung in etlichen verminten Ländern nur langsam vorwärts kommt, lässt Zweifel am politischen Willen bestimmter Staaten aufkommen lassen, ihren Verpflichtungen nachkommen zu wollen. 27 von 33 Unterzeichnerstaaten mit verseuchten Gebieten wurden bereits Aufschübe bezüglich der Fristen zur Minenräumung gewährt. Das Beispiel Mosambiks, das sich am 17. September 2015 offiziell für minenfrei erklärt hat, zeigt, dass der Kampf gegen Minen gewonnen werden kann. Handicap International spielte in diesem Land eine wesentliche Rolle, indem die Organisation zwischen 1998 und 2015 16 Millionen Quadratmeter Land entminte.

Mehr als 3.600 Opfer im Jahr 2014

Laut Landmine Monitor 2015 wurden im Jahr 2014 3.678 Menschen durch Minen oder explosive Überreste getötet oder verletzt. Dies bedeutet wieder einen Anstieg um 12 Prozent, nachdem die Zahl der Opfer im Vorjahr einen Tiefstand erreicht hatte. Da viele Unfälle nicht registriert werden, besonders in aktuellen Kriegsgebieten, ist die wirkliche Zahl jedoch vermutlich deutlich höher. In 140 Staaten wurde ein Einsatz von Minen festgestellt - ~~in Afghanistan, dem Irak, Libyen, Kolumbien, Myanmar, Pakistan, Syrien, dem Jemen, Tunesien und der Ukraine. Darunter Myanmar, Afghanistan, Kolumbien, Syrien, Jemen, Nordkorea und die Ukraine~~ - doch nur in Myanmar, Nordkorea und Syrien durch staatliche Truppen. Der Monitor berichtet auch über vermehrte Einsätze von selbstgebaute Sprengsätzen durch nichtstaatliche bewaffnete Gruppen.

Rund um den Globus sind 57 Staaten und vier Gebiete weiterhin mit Minen verseucht. Handicap International führt Minenräumaktionen und Risikoauflärung durch, betreut Opfer oder organisiert Aufklärungs-Aktionen in 43 Ländern, darunter Syrien, Irak und die Ukraine.





Information:

Dr. Eva Maria Fischer, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 0176/99 28 41 35, www.handicap-international.de, www.landmine.de



Handicap International e.V.
Leopoldstraße 236
80807 München
Tel.: +49 (0)89 54 76 06 0
Fax: +49 (0)89 54 76 06 20
E-Mail: info@handicap-international.de

Internet: www.handicap-international.de
Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE07700205000008817200
BIC: BFSWDE33MUE

**Mitbegründer der Internationalen
Kampagne gegen Landminen,
Friedensnobelpreis 1997**

Conrad N. Hilton Preis 2011